



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 6. Auch die Bett-Täg werden nit helffen/ wann sie nit also seyn/ wie sie  
seyn solten.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

ds

Carch. in  
Marth. 7.

Agathonis? was wird es seyn? wann die  
Pest auff der Gassen Stein todt widerfals  
ten / ohne das sie mit den heiligen Sacramen  
ten konten versehen werden? Securis ponitur  
ad radicem; (sagt Dionysius Carthusianus)  
ne aliquando de improviso rapiat. O das  
wäre wohl mit der Art ohne alle Barmher  
zigkeit darein schlagen. O Granada, Gran  
da! Dies und noch mehr warthet auff dich /

wann kein Frucht der wahren Buß über dei  
ne Sünden / und kein allgemeine Besserung  
deß Lebens erfolgen sollte. Securis ad radicem  
posita est. Die Art ist an die Wurzel gesetzt.  
Also wurde GOTT uns straffen nach der  
Schärffe der Gerechtigkeit / der uns bisher  
auff Barmherzigkeit gleichsam nur getrobet  
hat. En languis ejus requiritur. Siche  
sein Blut wird gefordert.

Der sechste Absatz.

Auch die Bett-Täg werden nit helfen / wann sie nit also seynd /  
wie sie seyn sollten.

24.

Dies nun / O Christgläubige! ist / was  
wir jetzt leyden / und was wir noch fer  
ner zu fürchten haben. Was thun  
wir aber in Ansehen dieser Trübsaal / und bey  
so billicher Forcht? sollen wir noch kurzweil  
en / gleich den einfältigen Schaafen auff dem  
Feld / da wir villeicht Morgen sterben wer  
den? sollen wir von der Pest nur also reden /  
oder reden hören / wie von einer Zeitung da  
mit wir wissen / wie vil in das Krancken-Haus  
gebracht worden / und wievil schon gestorben  
ohne Nachdenken / wie sie vor Gericht ge  
stellt werden nach dem Tod / vor welchem  
auch wir / die annoch leben / gar bald werden  
erscheinen müssen? oder wollen wir uns nur  
allein von der natürlichen Forcht deß Tods  
einnemmen lassen / ohne das wir gedanken  
den erzürneten GOTT in verschähen? was  
thun wir? ihr werdet mir sagen / daß schon  
drey Monath nach einander vil Bett-Täg ge  
halten worden. Wie ist es dann mit der  
Pest bisher nur immer ärger worden? hat es  
der Mutter Gottes an der Güte und Barm  
herzigkeit gemanglet? Nein; sondern an  
dem Gebett / und an uns selber hat es ge  
föhlet / dann obwohlen Christus gesagt: Pe  
tite; & accipietis. Bitter / so wird euch ge  
geben werden. So sagt doch der heilige  
Apostel Jacobus: Petitis; & non accipietis.  
Ihr bittet / und erlanget nichts. Wider  
spricht dann der Jünger seinem Lehemeister?  
gang und gar nicht / dann leset noch weiter  
fort; Eo quod male petatis, diem illi ubi  
bittet. Wann man nit erlanget / was man  
bittet / so föhlet es nicht an der Freygebigkeit  
Gottes / sondern die Ursach ist / diem illi man  
nit recht bittet. Eo quod male petatis. Ge  
bet nur / was es für ein Beschaffenheit gehabt  
mit unserm Bettten.

schehen. Es seynd einstens vier tausend Is  
raeliter in einer Schlacht mit den Philisteer  
en untbkommen: damit sie künfftig besseres  
Glück haben möchten / haben sie die Arch deß  
Testaments mit grosser Herrlichkeit in das  
Feld-Läger kommen lassen / und grosse Freud  
darbey erzeiget. Sie seynd aber gleich dar  
auff wider geschlagen worden / und dreyßig  
tausend auff dem Platz geblieben: Facta est  
plaga magna nimis. Es ist ein über die maß  
sen grosse Niderlag geschehen. Was ist das?  
nachdem die Archen herumbgetragen worden /  
seynd der Israeliten noch mehrer umb das Le  
ben kommen? Ja; aber was ist es Wunder  
ders / sagt Theodoretus, indeme sie der  
Archen zwar Ehr erweisen / darneben aber  
voll der Sünden seynd? Supervacaneum  
Theodor. Orat. 1. in Dan.  
fülle Hebrais illius arca usum, sine metu  
divinam violentibus legem? Es hat den He  
bräeren die Archen nichts genuzet / diem illi  
sie ohne alle Forcht das Göttliche Befehl  
übertreten haben. Was ist sich zu verwun  
deren / sagt Carthusianus, daß auch unter den  
Christen die Pest zunimbt / wiewohl man  
Processiones haltet / wann diejenige / wel  
che sich darbey einstellen / mit einem schwären  
Sünden-Last beladen seynd? scheint es nicht  
er habe von Granada folgende Wort ge  
schrieben: Per Israelitas afferentes arcam Dei  
intelliguntur Christiani, qui instante tribula  
tione quacunque, seu peccilentia, circumfe  
runt Sacramentum, imagines, atque reliquias;  
non tamen emendant suam conversationem, &  
mores: ideo propter sua demerita non ju  
vantur; imò interdum graviori peste cadun  
tur. Durch die Israeliter / welche die  
Arch ins Läger geführt / werden die Chris  
ten bedeuert / welche / wann sie mit einer  
Trübsaal / oder mit der Pest heimge sucht  
werden / das hochwürdige Gut / die Bild  
nussen und Reliquien der Heiligen in der  
Procession herumbtragen / und doch ihr Le  
ben nicht besseren; dabero ihnen umb ihrer  
Sünden willen nicht geholffen wird / son  
dern sie zuweilen mit härterer Pest gestrafft  
werden. Eben dieses ist / was auch der heil  
ige Augustinus gesagt: Crescit quotidie pec  
na, quia quotidie crecit & culpa. Es wach  
set die Straff täglich / diem illi auch die Sün  
den täglich wachsen.

Reg. 4.

Theodor. Orat. 1. in Dan.

Dyon. Carthuf. in 1. Reg. 4. art. 10.

sehrst  
g. g. 8. 11  
vi. 11. 11. 11

Aber

25.

Ich thue ungern Meldung von den ersten  
Bett-Tägen / welche gehalten worden / bey  
welchen von vilen Gott mehrer erzürnet / als  
verschonet worden. Dann wie konte Gott  
verschonet werden bey eylem Kleyder-Pracht /  
und Geschwäs bey dem Gebett und Umb  
gang / damit ich nichts von anderer Verger  
niß sage? Es wäre ja dieses nichts anders /  
als in den Himmel schreyen / daß Gott das  
Sterben vermehren solle; wie dann auch ge

26.

Aber weiter: wie waren unsere Bett-Täg bestellt? Non ex recta radice (sagt obgemeldeter Ehrwürdige Carthusianus) hoc est, non ex charitate, neque sincera intentione. Sie waren nicht auß der rechten Wurzel / das ist auß der Lieb / und guter Meynung angeordnet. Es wäre nur ein äußerlicher Schein der Andacht ohne Wurzel der Liebe; darumb erlangen wir den Trost nit / den wir begehren: Peritis & non accipitis, eo quod male petatis. Sehet den David an / wie er von Kälte zitteret / und auch in dem Beth nit erwärmen kan: Non calehebat. Seynd ihm dann Kleyder abgangen / sich zu bedecken? Nein / sagt der Text: dann er wäre wohl zugedeckt. Warumb wird er dann nit erwärmet? recht / sagt der Ehrwürdige Sanchez; wahr ist es / daß die Kleyder erwärmen / aber nur denjenigen / der noch Hig in ihm hat; ein steinerne Bild Saul / und ein todter Leichnam werden von den Kleydern nie erwärmen / dieweil sie inner sich kein Wärme haben. Darumb konte auch der David weder in dem Beth / noch in den Kleydern erwärmen / dieweil ihm Alter / oder Krankheit halber die innerliche Hig abgangen: Vellimenta calefacere non possunt membra calore proprio, quem non habent, sed tantum, quia calorem retinent nostrum. Wahr ist es / daß in dergleichen Erbsälen die angestellte Bett-Täg und Umgang vil nutzen / wann sie also gehalten werden / wie sie solten: wann wir aber in der Liebe Gottes ganz kalt / und gefrohren seynd / wie können wir hoffen / daß unser Bitt werde erhört werden? Non ex recta radice, non ex charitate, ideo propter sua demerita non juvantur.

Casp. San. in Reg. 1.

27.

Wie waren unsere Umgang / und Bett-Täg beschaffen. Man hat geschryen / und die Glocken zusammen geleutet; man hat gebettet / und in den Litaneyen die Heilige angeruffen: aber wie? allein mit dem Mund? was wird es helfen / wann nicht auch das Werk mitstimmet? Non tamen emendant suam conversionem, & mores. Man beserret das Leben / und die Sitten nit / widerhollet Carthusianus. Thorrecht waren jene fünf Jungfrauen in dem Evangelio: Quinque erant fatuae. Die Ursach ihrer Thorheit zeigt gar wohl an der gelehrte Mendoza. Sie kommen für die Porten des Bräutigams / und bitten: Domine, Domine aperi nobis. Herr / Herr / mache uns auf. Sehet ihr nit die Thorheit / sagt der fürtreffliche Aufleger / sie hatten den Bräutigam beleidiget / und jetzt wollen sie / er solle ihnen gleich auffthun? O Thorheit! hätten sie Mariam umb ihre Fürbitt angeruffen / und gesagt: Frau / Frau! gleichwie sie geschryen haben / Herr! Herr! villeicht wären sie nicht also abgewisen worden: Si quemadmodum Domine, Domine, in clamaverunt, ita in clamarent Domina, Domina, illam fortasse repullam non paterentur. Aber jetzt frag ich weiter: da wir auch Mariam an-

Mendoz. in Reg. 4. Abn. 12.

ruffen und sagen / Frau / Frau / warumb wird unser Bitt dennoch nicht erhört? eben darumb / weil wir nur sagen / Frau / Frau! heist dann dieses die seligste Mutter nit angeruffen? Ja: aber dieses geschieht nur zweymahl / wie es die thorrechte Jungfrauen gethan haben. Sie hätten dreymahl sagen sollen / Herr / Herr / sagt Hugo Cardinalis: Tercium Domine deest. Das dritte ist noch abgangen. Also haben auch wir erstlich mit unserer Begierd in dem Herzen gesagt: Frau! wir haben auch das andere mal mit dem Mund gesagt: Frau! aber das dritte ist noch abgangen / nemlich das Werk / die Buß und Besserung des Lebens / die Liebe Gottes / und des Nächsten; so wird unser Bitt nicht säh geschlagen haben / aber da hat es gemanglet? Non tamen emendant suam conversionem & mores; ideo propter sua demerita non juvantur.

Wie seynd unsere Bett-Täg weiter beschaffen gewesen? man hat gebettet / aber wie? nur auß Furcht des Todes / und des Leibs-Gefahr? Pro evasione, & cessatione periculorum corporalium; wie Carthusianus sagt. Wie solte dann das Gebet erhört werden / da man so übel bettet? Eo quod male petatis. Gedendet / wie die junge / welche in dem Sünd-Fluß zu Grund gangen / werden geschryen haben: Noe, o Noe! thue uns auff / laß uns hinein in die Arch / wir gehen sonst zu Grund! Ach habe doch ein Mitlenden mit uns Armseeligen! Aperi nobis, thu uns auff! was? auffthun? sagt Noe: das kan ich nicht: der Herr hat den Schlüssel zu sich genommen: Inelusit eum Dominus de foris. Was ist das? soll dann kein Hülf zu finden seyn bey der Arch / welche ein Hülf ist der Mutter Gottes Maria? aber was wollet ihr? wahr ist es / daß sie mit ihrer Bitt zu der Archen kommen / aber erst / da ihnen das Wasser schon ins Maul gerummen / alleit auß Furcht des leiblichen Todes / ohne weitere Heu und Lend über ihre Sünden: darumb haben sie die Hülf nit erhalten / die sie gesucht haben. Qui tempus congruae penitentiae perdidit, (sagt der heilige Gregorius) frustra ante Regis januam cum precibus venit. Wer die Zeit der Buß vorbegehen laßet / der kombt umbsonst für des Königs Thür mit seinem Gebett. Laßet uns dann mit welcher Heu und Lend zu Maria kommen / als zu der Archen / so werden wir bey ihr den nemigen Trost und Hülf finden / so wir verlungert und begehren. Pro cessatione periculorum corporalium. Ideo propter sua demerita non juvantur.

Endlich wie waren unsere Bett-Täg beschaffen? auß was Ursach hat man gebettet? Ex amore carnali (sagt Carthusianus) quo diligunt vitam presentem, & prospera ejus. Auß fleischlicher Liebe zu dem gegenwärtigen Leben / und dessen Wohlstand. Unglückselige Bett-Täg / die also beschaffen seynd. Es vergleicht Eliphaz einer auß

Joh. 5.

aus den Freunden des Jobs / nach Meynung Olimpiodori, den Sünder der Blumen / welche den Nahmen hat der Sonnen Wind / er sagt: Vidi stultum firma radice; Ich hab einen Narren gesehen / der stark hat eingewurkelt: Et maledixi pulchritudini ejus stacim, und gleich hab ich sein Schönheit versuchet. Mein Gott! ist dieses nicht die treue Blumen / welche der Sonnen steths nachfolget? Siehet sie nit gleich in aller Frühe Morgens gegen Aufgang / und erwartet die Sonnen / dieselbe zu grüssen? wann schon der Tag neblicht ist / wendet sie sich nit dannoch immer nach der Sonnen / und neiget sich ehrenbierig gegen ihr. Warumb soll sie dann vermalebeyet werden? bedencket nur / was die Ursach seye / daß diese Blum der Sonnen so vil Ehr erweist? ihr werdet sagen / es geschehe darumb / dieweil ihr die Sonnen das Leben erhaltet. Wahr ist es / aber warumb will diese Blum bey dem Leben erhalten werden? will sie villeicht zu der Sonnen

hinauf in den Himmel? Nein / sondern damit sie in der Erden noch tieffer einwurkelt. O verflucht / sagt Eliphaz / ein solche Blum / welche den Himmel ohne Unterlaß zwar anschauet / und von der Sonnen ihren Einfluß begehret / aber nur darumb / damit sie tieffere Wurkeln in der Erden fasse: Et maledixi. Ich will klärer reden: der Sünder / welcher Mariam ansihet / als die Sonn; Electa ut sol; der sie bittet / sie verehret / und begehret von ihr das Leben und die Gesundheit als lein darumb / daß er mehrer in der Welt einwurkelt / da er doch vilmehr das Ewige verlangen sollte / der ist würdig / daß ihn Gott vermalebeye. Was hilft es / wann man sich demüthiget / und doch nit bekehret? sagt der heilige Augustin, Quid prodest, si humilia mini, & non mutamini? O ihr Christen! ich fürchte billich / daß die Kranckheiten und das Sterben eben darumb zunehme / dieweil unfer Gebett so übel beschaffen.

S. August. hom. 49. ex. 10.

\*)o(

Der sibende Absatz.

Es warthet Gott auf die beständige Buß / damit er uns zu Hülff komme.

30. Ich will gleichwohl nicht glauben / daß alles Betten so unvollkommen / und mangelhafft gewesen: es wird von vilen mit rechter Andacht geschehen seyn. Warumb ist dann noch kein Hülff dadurch erlangt worden? soll ich es sagen? der heilige Chrysoctomus wird es besser sagen. Die Ursach ist / dieweil Gott von uns das jenige noch nit erhalten hat / was er durch diese Trübsaal gesucht hat. Gewiß ist es / sagt dieser heilige Kirchen Vatter / daß Gott mehrer / als wir selbst / begehret / daß das Feuer / welches angefangen hat zu brinnen / wider gelöscht werde / und daß er es löschen wolle / wann wir uns nur darzu recht bereithen: Etenim ipse magis, quam tu, qui tentaris, hoc incendium extinguere vult; sed salutem tuam expectat. So ist es auch gewiß / daß er machen kan / daß die Pest Morgen aufhöre: Potest enim Deus omnia gravia hodie solvere. Aber er wird es nicht thun / (und eben dieses ist ein Darmberzigkeit) bis er erhaltet / was er von uns durch die Pest verlangt und suchet. Sein Verlangen und Zweck bey dieser Trübsaal ist / daß wir sein Macht erkennen / und sein Gerechtigkeit fürchten / daß wir unsere Sünden bereuen / und unser Leben bessern; daß wir unsere Liebe von der Welt abziehen: und daß dieses geschehe mit einem ernstlichen steiffen Entschluß und Fürsag. Wann er dieses von uns erhalten / so wird unser Elend aufhören. Also sagt der heilige Chrysoctomus; Sed donec nos purgatos videat factam conversionem, & poenitentiam firmam, & inconcussam; non dissolvit tribulationem. Was vermeynt ihr / O Christe glaubige! soll es Gott anständig seyn / daß Christl. Wecker. II. Theil.

er die Trübsaal von uns hinweg nehme / wann wir von unseren Sünden nit abstehen / und uns nicht bessern? Man zeigt zwar jetzt ein grosse Andacht in der Stadt / aber wie ist es zugegangen gleich den anderen Tag / als nach der Eheurung das Korn wider abgeschlagen? wie hat man so bald des Leyds vergessen / und das Käblein wider laufen lassen? so gar hat es mit der Andacht keinen Bestand gehabt. Sie sehet ihr die wenige Beständigkeit in der Andacht: dahero ist der Preß der Frucht gleich wider den andern Tag aufgestiegen. Man hat zwar jetzt vil General Beichten gethan: es solten aber deren noch vil mehrer geschehen. Man hat auch Almosen gegeben: aber es sollte wol mehrer gegeben werden. Man hat vil ungebührliche Gemeinschaft eingestellt; aber man sollte sie alle abschaffen. Es ist ein grosser Zulauff zum beichten und communiciren: aber was gehet noch ab / daß die Andacht tieffe Wurkeln fasse / und nit nur aus blosser Furcht herrühre: bis auch dieses geschicht / wird unfer Hülff verschoben / wann wir schon eyfferig bitten.

30

Wilst du es klar sehen. Ich will dich selbst in dieser Sach urtheilen lassen. Wann du in einem Schmelz Tigel ob dem Feuer ein Gold leuterest / und dir einer sagte / du soltest den Tigel von dem Feuer wider hinweg thun; würdest du nit antworten: mein Freund / begehre dieses nit von mir / bis das Gold gar geleutert ist. Eben also macht es auch Gott / sagt der heilige Chrysoctomus: er nimbt die Trübsaal von uns nicht hinweg / bis er siehet / daß wir gereiniget / und gebesseret seynd. Aurifex, donec aurum bene purgatum vide-

31.

Do

ris,

ubi supra.